

Haus für geschlagene Frauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **5 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

union maids

die ofra-vollversammlung vom 20. juni wurde von der gruppe verkäuferinnen vorbereitet. gezeigt wurde der film „union maids“, der über die arbeiter/gewerkschaft/frauenbewegung anfangs der dreissiger jahre in amerika berichtet. 3 frauen, die damals aktiv dabei waren, erzählten von den stürmischen anfängen. die eindrücklichen worte wurden dokumentiert mit den entsprechenden film-ausschnitten und den kampfliedern dieser zeit. die frauen schilderten ihre überwindungen, den mut den sie brauchten um öffentlich aufzutreten, sich gegen die unantastbaren chefs zu stellen, sich zu wehren. für die schwarze frau war es noch ein zusätzliches problem, ihr misstrauen gegenüber den weissen abzubauen, akzeptieren zu können, dass weisse sich auch für schwarze einsetzen und für sie kämpfen. die ausführungen der 3 frauen liessen ahnen, welche arbeit geleistet werden musste, damit die schwarzen, die wie menschen 3. klasse behandelt wurden, bereit waren, mitzukämpfen. gewerkschafterinnen haben zum teil noch heute mit einer ähnlichen problemstellung zu kämpfen, den frauen, die sich als menschen 2. klasse fühlen, angst haben, ihren schlechtbezahlten job zu verlieren, alles schlucken was von „oben“ kommt, auch angst haben vor ihren ehemännern, die es nicht begrüssen, wenn ihre frauen plötzlich eigeninitiativen entwickeln, und anstelle sie zu hause vor dem fernsehen mit bier und salzstengel zu verwöhnen, an gewerkschafts-sitzungen ihr selbstbewusstsein stärken. das unbehagen das viele frauen haben vor frauengruppen, gewerkschaften, partei ist gross – da muss noch viel aufbauarbeit geleistet werden. anschliessend an den film wurde mit maria zaugg und rita gassmann diskutiert. maria und rita sind beide engagierte gewerkschafterinnen und haben ihre fern- und nahziele sehr eindrücklich dargelegt. die diskussionen verliefen zum teil sehr hitzig, vor allem wenn die mutterschafts-initiative zur sprache kam. interessant war auch die fragestellung, ob die neue frauenbewegung der gewerkschaft neuen auftrieb gegeben hat. bedauerlich war, dass einige sehr gute argumente nicht diskutiert wurden. ich persönlich bin der ansicht, dass es zur zeit in der gewerkschaft so läuft, wie am schluss des filmes eine kämpferin ausführte: „zuerst war die gewerkschaft kämpferisch, politisch engagiert, doch dann wurde der konservative, gut-bürgerliche einfluss immer stärker, die linken wurden aus der bewegung gestossen und die ganze bewegung verlor an kraft“.

vielleicht könnten vermehrt frauen, vor allem engagierte frauen von der neuen frauenbewegung her, den gewerkschaften die nötige vitamin-spritze geben! frauen, die schon informiert und plötzlich sensibler sind, könnten den kampf in den ge-

werkschaften weiterführen (anstelle der verinnerlichung, oder wenn es sein muss, nebenher). es gäbe noch so viel zu tun. zur zeit läuft in vielen schweizer städten ein gewerkschaftsfilm a la hollywood „norma rae“. ein film den ich sehenswert finde, nicht umwerfend, doch mit guten vor-sätzen gemacht. sehr subtil werden die menschlichen grössen und schwächen in einem kampf um bessere arbeitsbedingungen im heutigen amerika gezeigt. auch die langsame bewusstseinsweiterung der „heldin“ wird mit einer grossen einfühlungsgabe der schauspielerin aufgezeigt. fast ein feministischer film. es wird auch ein mann gezeigt (gar nicht der typ a la hollywood) der passiv ist, nicht ganz mitkommt und die rolle hat, die sonst im amerikanischen film nur den frauen zufällt. dabei besteht unsere welt aus lauter „anti-helden“! neben den tränendrückenden szenen auch einige sehr humoristische, ja sarkastische szenen – ein film der unter die haut geht.

ursula pecinska



*Leserinnen
schreiben*

DIE DRITTE WELT UND UNSER FLEISCHKONSUM

Mit grossem Interesse habe ich den Artikel über die Kinder in der Dritten Welt gelesen. Durch diesen Bericht bekommen wir immer mehr ein schlechtes Gewissen. In einem Text der Erklärung von Bern konnte ich lesen, wie die Dritte Welt durch unseren übermässigen Fleischkonsum ausgebeutet wird. Es mag sein, dass diese Feststellung nichteingeweihte Leserinnen erstaunt. Es ist aber eine Tatsache, dass das Vieh der Reichen das Getreide der Armen frisst.

Jede von uns wird sich immer mehr überlegen müssen, was sie als Einzelne gegen den Hunger in der Dritten Welt machen kann. Diese Möglichkeiten sind sehr beschränkt, sie sollen uns aber nicht entmutigen.

Durch Zufall fiel mir die Arbeitsmappe "Einkaufen, Kochen, Essen" im Dritt-Welt-Laden in Bern in die Hände. Darin wird versucht, unsere Ernährung von allen Gesichtspunkten zu betrachten. Ich möchte den Leserinnen den Kauf dieser Mappe sehr empfehlen. Sie ist nur ein kleiner Tropfen auf den heissen Stein. Aber im Endeffekt kommt es doch den armen Ländern zugute. Ich bin der Meinung, dass wir von all den kleinen Möglichkeiten Gebrauch machen müssen, um das Elend zu lindern.

Ruth Margot

BASEL

HAUS FÜR GESCHLAGENE FRAUEN

Vor kurzer Zeit hat sich in Basel der Verein für ein Frauenhaus gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, innert nützlicher Frist in Basel ein Haus für misshandelte Frauen durchzusetzen und dessen Betrieb zu organisieren.

Seit Jahren ist im In- und Ausland das Bewusstsein für das bisher bei weitem unterschätzte Problem der körperlichen und psychischen Gewaltanwendung gegen Frauen durch ihre Ehemänner, Freunde und Verwandte gestiegen. An vielen Orten sind in den letzten Jahren Frauenhäuser entstanden, die diesen Frauen vorübergehend Zuflucht, Unterkunft und Beratung anbieten. Auch in Basel ist nun durch die Umfrage der Frauenzentrale, deren genaues Zahlen-

material anfangs Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird, das unglaublich hohe Ausmass von Frauenmisshandlung klar erwiesen worden.

Wir sind der Meinung, dass die vom Verein für ein Frauenhaus vorgeschlagene Einrichtung nur eine von diversen notwendigen Antworten auf diesen Misstand ist, für den unser Staat mitverantwortlich ist. Aus diesem Grund strebt der Verein eine Unterstützung des Projektes durch die öffentliche Hand wie auch durch Private an.

Das Frauenhaus soll ein Zufluchtsort sein für alle Frauen und deren Kinder, für die ein Verbleiben in ihrer alten Situation eine existentielle physische und psychische Gefährdung darstellt. Im Frauenhaus sollen Frauen arbeiten, die aus ihrer eigenen Betroffenheit und ihrem Engagement in der neuen Frauenbewegung heraus mit den misshandelten Frauen auf der Basis der Solidarität und Selbstbestimmung zusammenarbeiten wollen. Die misshandelten Frauen sollen sich an der Organisation des Hauses beteiligen, um zu gewährleisten, dass dieses sich primär nach ihren speziellen Bedürfnissen richtet.

Wir unternehmen mit dieser Initiativgruppe in Basel einen grossen Schritt hin zur Verwirklichung dieses längst notwendigen Projektes und hoffen auf breite Unterstützung aus allen Bevölkerungsschichten.

Frauenhaus
Postfach 508
4002 Basel
PC 40-85

ZUERICH

FRAUENHAUS

Der Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Zürich, hat am 1.7.1979 ein 10-Zimmer-Haus übernommen, in welchem misshandelte Frauen und ihre Kinder vorübergehend Schutz und Hilfe finden. Das Haus ist Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nummer: 01 / 60 22 67

Im Frauenhaus arbeitet ein Team von 4 Frauen (je Halbtags-Mitarbeiterinnen); 2 weitere Mitarbeiterinnen sind vorgesehen. Diese Frauen werden von den Frauen aus dem Verein in ehrenamtlicher Arbeiter unterstützt.

Die Beratungsstelle wird im Frauenhaus geführt. Die Mitarbeiterinnen sind unter der vorerwähnten Telefon-Nummer erreichbar. Erst nach langer, äusserst mühseliger Suche, tatkräftig unterstützt von privater Seite, konnte der Verein kurz vor Ablauf des Mietverhältnisses die 4-Zimmer-Notwohnung verlassen und in das 10-Zimmer-Haus übersiedeln. Der Mietzins ist natürlich entsprechend höher. Trotz voraussichtlich bewilligter Subventionierung von Stadt und Kanton Zürich wird der Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Zürich, ungefähr die Hälfte des Jahresbudgets selber aufbringen müssen. Wir sind daher weiterhin auf Spenden angewiesen.

In den ersten 5 Monaten suchten 38 Frauen mit 40 Kinder die enge Notwohnung auf. Über weitere 20 Frauen nahmen die Beratungsstelle in Anspruch. Mit der Übernahme dieser grossräumigen Liegenschaft können wir dem Bedürfnis der grossen Anzahl misshandelter Frauen in Zürich und Umgebung eher gerecht werden.

BERN

FRAUENGESUNDHEITZENTRUM IN BERN GEPLANT

Wir sind 8-10 Frauen, nicht alle aus medizinischen Berufen, und planen ein Frauengesundheitszentrum in Bern. Alle Frauen der Gruppe beteiligen sich an allem oder wissen wenigstens Bescheid. Keine Frau in der Gruppe hat eine Vorrangstellung, und Verantwortung wollen wir nicht auf andere ab-schieben.

Wir haben Erfahrung mit natürlichen Heil- und Verhütungsmethoden, die zum Teil von Frauen wiederentdeckt und weiterentwickelt wurden. Deshalb wollen wir in diesem Frauengesundheitszentrum natürliche medizinische Methoden fördern: z.B. die Behandlung von Infektionen mit Kräutern, natürliche Verhütungsmethoden, Vorbereitung auf eine natürliche Geburt usw.

Dieses Gesundheitszentrum kann jede Frau aus folgenden Gründen aufsuchen:

- allgemeine gynäkologische Vorsorgeuntersuchung (Krebsabstrich, Brustuntersuchung usw.)
- Verhütung
- Behandlung von vaginalen Infektionen
- Schwangerschaftstests
- Schwangerschaftskontrolle
- Schwangerschaftsturnen
- Vorbereitung auf die Geburt und ev. Hausgeburt (wenn sich eine Hebamme unserer Gruppe anschliesst)
- Gesprächs- und Informationsgruppen über z.B. Verhütung, Sexualität, Wechseljahre

Warum ein Frauengesundheitszentrum?

Wir finden die allgemeine gynäkologische Versorgung unbefriedigend. Zum grossen Teil sind unsere Probleme in diesem Bereich nicht mit Medikamenten zu lösen, sondern brauchen Gespräche, gründliche Informationen und Verständnis. Gerade das letztgenannte ist für uns ein Grund, die Gynäkologie wieder mehr in unsere Hände zu nehmen. Gynäkologie hat viel mit gesunden Frauen zu tun! Zudem sind wir in diesem frauenspezifischen Gebiet unmündig. Wir müssen uns von Gynäkologen, Chemie und ähnlichen Institutionen lösen und neue Wege einschlagen. Deshalb möchten wir, dass sich Frauen im Gesundheitszentrum zu Gesprächs- und Arbeitsgruppen finden können und dann auch ausserhalb des Zentrums weiter zusammenbleiben können. So werden Frauen von Fachkräften unabhängiger, indem sie untereinander Erfahrungen austauschen und Wissen weitergeben.

Deshalb suchen wir Leute, die uns finanziell

unterstützen. Unser Postcheckkonto: M. Messerli, Gruppe für ein Frauengesundheitszentrum, 3084 Wabern, PC 30-36824.

Wir beabsichtigen, 1/4-jährlich ein Info herauszugeben, das Interessierte für mindestens Fr. 6.- abonnieren können.

Gruppe für ein
Frauengesundheitszentrum
Postfach 1471
3001 Bern

Lassen Sie sich nicht
von Ihrer Frau scheiden
weil sie nicht kochen kann.
Essen Sie bei uns und
behalten Sie Ihre Frau als
HOBBY

Dieser Gratis-Tip stammt aus der Speisekarte des Restaurants „Eintracht“ in Bern.

beratung

INFRA Basel
Lindenberg 23
4058 Basel
Mo 15 - 20h / Mi 9 - 13h

OFRA Bern
Laupenstrasse 5
3008 Bern / 031 25 25 92
Mo, Mi, Fr 15 - 18h

INFRA Bern
Mühlemattstrasse 62
3007 Bern / 031 45 06 16
Di 16 - 20h / Sa 14 - 17h

FRAUENBERATUNG Liestal
Kulturhaus „Palazzo“
4410 Liestal / 061 91 96 77
Di 13 - 17h

FRAUENZENTRUM Luzern
Zürichstrasse 28
6003 Luzern / 041 36 84 06
Do 19 - 22h

OFRA Olten
Leberngasse 4
4600 Olten / 062 32 33 53
Mi 16 - 18h / Fr 17 - 19h

INFRA Schaffhausen
Neustadt 45
8200 Schaffhausen / 053 4 80 64
Di 15 - 18h / Do 18 - 20h

INFRA Zürich
Lavaterstrasse 4
8000 Zürich / 01 25 81 30
Di 14.30 - 18.30h